

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerik
ganzjährig 3 Dolla

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.Inseratenannahme ausserhalb des Bezirkes Güssing: **Werbedienst Wien, I. Wollzeile 16.** Tel. R 27-5-31.

Dr. Seipel †

Es war ein Bild von ergreifender, symbolischer Kraft. Der Sarg mit dem grossen Toten, der Österreich gerettet und erhalten und den anderen Staaten Europas ebenbürtig eingefügt hat, vor dem Parlament, der Stätte seiner Kämpfe und seiner Siege; um ihn versammelt auf der einen Seite Abordnungen des Volkes aus allen seinen Schichten, auf der anderen Seite die höchsten Vertreter des Staates und die Träger der Politik, einig einmal in der Ehrfurcht vor dem schlichten Sarg der den grössten und besten Österreicher birgt. Eindrucksvoll, voll tiefen Dankes und ergreifender Trauer waren die Reden, in denen Österreich durch seine höchsten Vertreter von seinem treuesten Sohn Abschied nahm, aber beredter noch war der schlichte Sarg, der auf erhöhter Estrade inmitten dieser Trauerversammlung stand. Es war, als ob der grosse Tote, wie er es oft im Leben war, noch einmal Mittler sein wollte, Mittler zwischen den leidenden und vertrauenden Volk und der leider nur zu oft mehr dem Kampf als der Arbeit sich widmenden Politik. Es war, als ob aus dem Sarg des Mannes, der sich immer ganz der Pflicht und der Arbeit am Wohle des Volkes geopfert hat, die Mahnung klingen würde, seinem Beispiel zu folgen und das Volkwohl dem Parteiwohl voranzusetzen. Es war, als ob wir noch einmal den Wunsch hörten, den er seinerzeit zu Weihnachten des Jahres 1923 durch die „Reichspost“ der österreichischen Öffentlichkeit entboten hat: „Mein Wunsch ist, dass Österreicher sein künftig heisse: den Staat bejahren, das Volk lieben, die Hoffnung auf die Zukunft beider beweisen durch die Tat.“ Möge dieser Wunsch im Parlament, vor dem der Mann, der ihn schon vor neun Jahren ausgesprochen hatte, auf seiner letzten Fahrt noch einmal verweilte, gerade in diesen Tagen, wo es wieder einmal um das Schicksal Österreichs geht, ein Echo finden, das zur Entscheidung im Geiste Seipels führt.

In vielhundert Reden und Aufsätzen, in- und ausserhalb Österreichs, ist die Grösse, die Bedeutung und die Leistung Dr. Seipels gewürdigt und anerkannt worden. Auch jene, die

Gelbe Raucherzähne Nachlangem Suchen endlich das Richtige für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch blendend weisse Zähne, trotzdem dieselben durch vieles Rauchen braun und ungesund wirkten. Ich werde nichts anderes mehr gebrauchen, als Chlorodont. B. Horst Berg. — Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube S. 0.90 und S. 1.40, und weisse jeden Erfass dafür zurück.

ihn zu seinen Lebzeiten bekämpft hatten, haben nach seinem Tode seine Persönlichkeit und sein Werk in einer Weise gewürdigt, die beinahe einem Bekenntnis gleichkommt. Mit einer gewissen Bitterkeit erinnert man sich daran, wie in den Zeiten, als Dr. Seipel noch aufrecht und stark unter uns wandelte, seine Absichten und seine Ziele verdächtigt worden sind, welche Schmähungen er ausgesetzt war und wie man vielfach sogar auch an seinem deutschen Gefühl zu zweifeln sich anmasste. Es erfüllt mit Genugtuung, das man das Recht auf gerechte Würdigung, das man dem Lebendigen versagt hat, wenigstens dem Toten nicht vorenthält. Nicht, um am Grabe unseres toten Gönners und Führers Vorwürfe zu erheben, sagen wir dies, sondern um an diese Erinnerung ganz im Sinne Seipels die Mahnung zu knüpfen, vor allem den Lebendigen und ihrem Wirken und ihren Absichten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Diese Mahnung gilt um so mehr, als es wiederum um eine grosse Entscheidung geht und wiederum ein Mann, der das Beste für Österreich will, und seine ganze Kraft dafür einsetzt, es durchzubringen, im Kreuzfeuer schwerster Angriffe und unverdienter Verdächtigungen steht. Diese Mahnung soll nicht nur in Österreich, sondern auch im befreundeten Deutschland gehört werden, wo man vor der Bahre des toten Bundeskanzlers, der den Rettungsvertrag von Genf abgeschlossen hat, über die Entwicklungsnotwendigkeiten Österreichs ganz anders gesprochen hat, als man es wenige Tage vorher noch dem lebenden und schaffenden Bundeskanzler Dr. Dollfuss gegenüber getan hat, der nichts anderes will als das Genfer Werk durch die Lausanner Hilfe fortsetzen. Man beweise in diesen Tagen durch die Tat, dass es in deutschen Landen für einen Staatsmann nicht erforderlich ist, erst zu sterben, um Gerechtigkeit zu erfahren.

Als der Sarg vor dem Parlamente stand, da wurde einem in seiner ganzen Wucht der Verlust bewusst, den dieses Haus der obersten Volksvertretung durch das Hinscheiden Dok-

tor Seipels erlitten hat. Der Reichtum an Geist und Willen, an Führerkraft und Menschenleitung den die einfachen Bretter umschlossen, ist unersetzlich. An der Fülle dieser Begabung, die mit Opferbereitschaft und Selbsthingabe in idealster Bindung, gepaart war haben alle gezehrt, nicht nur die gegnerischen, sondern auch die eigene Partei. Viele Gegensätze konnten sich entwickeln und viele Kämpfe wurden eingegangen, die vielleicht vermieden worden wären, wenn man nicht gewusst hätte, dass da ein Mann ist, der, wenn auch selbst in der Partei stehend über die Parteien hinausragte und stark, entschlossen und geistes- und willenskräftig genug war, trotz allem zu meistern, was zu schaffen im Staatsinteresse geboten war. Diesen Reichtum bringt die Erde des Vaterlandes und geblieben ist uns nur mehr die Erinnerung und das Wissen vom Vorbild und von den Lehren des Mannes, der Österreich in den letzten zehn Jahren durch alle Wirnisse der Politik und die in ihren Tätigen müssen sich, ob sie nun der Regierung Gefolgschaft leisten oder zu ihr in Opposition stehen, dessen bewusst sein, dass mit dem Hinscheiden Dr. Seipels der Spielraum ihrer Turniere enger geworden ist und dass kein so Grosser mehr da ist, wie es Dr. Seipel war, auf dessen Kosten gesündigt werden könnte.

Was an Dr. Seipel sterblich war, birgt nun das Grab. Tief ergriffen haben wir die Schaufel Erde auf den Sarg geleert, aber in unserem Herzen brannten neben dem heissen Dank an den Unvergesslichen das Gelöbnis, Österreich zu dienen, wie er ihm gedient hat. An seinem Grabe pflanzen wir die Hoffnung auf, dass die österreichische Fahne, die vor dem Parlament zur Huldigung für den Toten auf Halbmast stand, sich bald einmal erheben werde über ein glückliches, freies und gesundes Österreich, wie Dr. Seipel erträumt hat. In diesem Sinne wollen wir weiterarbeiten im Geiste und nach dem Vorbild Seipels.

Pressobst

zu haben in der

gräflich Draskovich'schen
Gärtnerei, Güssing.

Vor den letzten Entscheidungen im Nationalrat.

Es hat den Anschein, als ob man sich im Haus der Volksvertretung am Ring des 12. November doch endlich darauf besinnen wollte, mit der Sommersession, die schon am 15. Juli hätte beendet werden sollen, Schluss zu machen. Im Finanzausschuss wurde sehr expeditiv Arbeit geleistet und das Nachtragsbudget mit allen Gesetzen, die mit ihm zusammenhängen, für den Nationalrat beschlussreif vorbereitet.

Die Regierung wünscht dass der Nationalrat ausser den vom Finanzausschuss heute schon vorbereiteten Beschlüssen möglichst noch folgende Vorlagen zur Erledigung bringe: das Gesetz über den freiwilligen Arbeitsdienst, die Vorlage über Beurlaubung von Bundesangestellten gegen Warthegebühr, das Bankengesetz, das Bürgerlistengesetz, das Fideikommissgesetz, das Gesetz über die Teilung von Grosswohnungen, das handelspolitische Ermächtigungsgesetz, die Feiertagsordnung und das Währungsschutzgesetz. Es ist wohl kaum anzunehmen, dass dieses Programm noch in seiner Gänze in der Sommersession zur Verabschiedung kommt.

Bezüglich der Entscheidung über das Lausanner Übereinkommen, die erst am Schluss der Sommertagung erfolgen soll, steht Bundeskanzler Dr. Dollfuss in ständiger Fühlung mit den Parteien.

*

Der Krisenzuschlag zur Warenumsatzsteuer.

Im Finanzausschuss des Nationalrates wurde heute nach langen und zum Teil recht schwierigen Verhandlungen über den Krisenzuschlag zur Warenumsatzsteuer Beschluss gefasst. Nach einem Antrag des christlichsozialen Abgeordneten Mayerhofer werden vom Krisenzuschlag ausgenommen: Kartoffeln, Margarine, Schweinefett, Schweinespeck, auch geschmolzen, Schweineschmalz und Roggenmehl. Zur Deckung des durch diese Ausnahmen entstehenden Ausfalles wird die

Krisensteuer erhöht,

und zwar: bei Einkommen 2400 bis 8000 S auf 0.55 Prozent des Gesamteinkommens, bei Einkommen bis 12.000 S auf 1.1 Prozent, bei Einkommen bis 24.000 S auf 2.2 Prozent, bei Einkommen bis 40.000 S auf 3 Prozent, bei Einkommen bis 60.000 S auf 4 Prozent, bei Einkommen bis 100.000 S auf 5 Prozent und darüber auf 6 Prozent des Gesamteinkommens. Diese Erhöhung gilt rückwirkend vom 1. Juli 1932. Die Bemessung geschieht mit dem Durchschnitt der Prozentsätze, die sich für das Einkommen des Jahres 1932 ergeben. Für die vom 1. Juli bis zum Inkrafttreten des Gesetzes zur Auszahlung gelangten Bezüge ist der Mehrertrag, der sich aus der Steuererhöhung ergibt, innerhalb des Jahres 1932 neben dem laufenden Steuerabzug nachträglich in Abzug zu bringen.

(Im Sommer) empfindet man die Mund- und Zahnpflege mit Chlorodont noch angenehmer als sonst. Hoch-aromatisch. e

Die Erhöhung der Zölle für Kolonialwaren und Gewürze.

Im Finanzausschuss wurde hierauf auch das Gesetz, betreffend die Erhöhung der Zölle, Kolonialwaren und Gewürze, nach längerer Debatte beschlossen. Die von den Abg. Schmidt, Peter und Raab gestellten Anträge zur Milderung der Auswirkungen der Zoll-erhöhung wurden angenommen. Demnach wurde ein Kaffeezoll von 320 Goldkronen beschlossen; der Finanzminister bezifferte den Mindereingang des Bundes infolge dieser Milderung in der Erhöhung gegenüber der Regierungsvorlage auf 2 Millionen Schilling.

Vom deutschen Bürgerkriegsschauplatz.

Furchtbare Opfer fordern die Zustände in Deutschland und wir lesen immer nur von Mord und wieder Mord.

Der Bruder zerfleischt den Bruder und wohin wird dies noch führen?

In Deutschland sind dieses Jahr über 300 Menschen in politischen Kämpfen ermordet worden und 500 Menschen sind schwer verwundet worden.

Gott beschütze unser armes Volk von solchen Heimsuchungen, dies könnte uns noch abgehen.

Ungarn.

Die Ungarn haben das Standrecht und da haben die Behörden vorige Woche zwei Kommunisten ergriffen, die auf den Umsturz hingearbeitet haben.

Die Ungarn haben aber auch kurzen Prozess gemacht und trotz des Protestes der ganzen roten Welt haben sie die beiden Kommunisten aufgehängt. Es ist aber das Verhalten der ausländischen Roten sehr sonderbar. Als der Bluthund Béla Kun so viele Leute darunter auch katholische Priester hat hängen lassen, hat sich Niemand gerührt. Jetzt, wo es aber einigen jüdischen Kommunisten an den Kragen ging, wurde geschrien.

Auffallend ist es nur, dass so viele Juden führende Stellen bei den Kommunisten einnehmen.

AUS NAH UND FERN.

Auszeichnung. Der Bundespräsident hat mit Entschliessung vom 8. Juli 1932 dem Pfarrer i. R. Franz Klampfer in Apetlon in Würdigung der im Ruhestandsverhältnisse erworbenen Verdienste taxfrei das goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen.

Verlobung. Fräulein Georgine Hallwachs, Tochter der Ehegatten Adolf und Emma Hallwachs Schulleiter und Lehrerin in Punitz verlobte sich mit Herrn Stefan Klotz königlich ungarischem Zollfach-Offizier in Komárom. Wir gratulieren!

Bestellung eines Archivalienpflegers. Das Bundeskanzleramt hat den Prokuristen Juda Hirschler in Eisenstadt zum Ehrenamtlichen Archivalienpfleger für jüdischer Schriftdenkmäler auf die Dauer von 5 Jahren bestellt.

Rotenturm. Beim Gemeindeamte Rotenturm a. d. Pinka gelangt eine Amtmann-anwärterstelle mit 10. August 1932 zur Besetzung. Zur Besoldung gehören die gesetz-

lichen Bezüge. Bewerber, welche diese Stelle anstreben und den im Gesetze vom 4. Dezember 1926, L. G. Bl. Nr. 96, § 10, enthaltenen Bestimmungen entsprechen, haben ihre Gesuche bis spätestens 10. August 1932 beim Gemeindeamte einzureichen. Von einer persönlichen Vorstellung wolle abgesehen werden.

Potzneusiedl. Bergung hallstattzeitlicher Funde. Laut Meldung des Gendarmeriepostens Gattendorf vom 22. Juli 1932 wurden nächst der Kirche von Potzneusiedl, Parzelle Nr. 254/1 der Urbarialgemeinde, verzierte Tonscherben, Knochen- und Brandreste sowie ein Bronzefragment gefunden. Die Fundstelle befindet sich etwa 60 Schritte nördlich der Stelle des im April geborgenen Hallstatt-Grabe. Es handelt sich augenscheinlich um hallstattzeitliches Brandgrab. Die Funde wurden am 29. Juni 1932 unter Leitung Dr. Barbs geborgen und behufs Aufarbeitung und Aufbewahrung in das burgenländische Landesmuseum in Eisenstadt gebracht.

Hirm. Unglücksfall. Der 22jährige slowakische Saisonarbeiter Paul Kiselica, aus Jastrabin, Kom. Nytra, CSR., derzeit beim Drusche der Gutsverwaltung in Hirm beschäftigt und wohnhaft, ist am 31. 7. 1932 nachmittags bei der Arbeit verunglückt. Eine zufällig abgerutschte Heugabel drang dem Kiselica von oben in die rechte Brustseite und fügte ihm eine Verletzung derzeit noch unbestimmbaren Grades zu. Der Verletzte wurde über Anordnung des Kreisarztes Doktor Emmerich Vocelka aus Zimendorf, der die erste Hilfe leistete, in das Krankenhaus Wr. Neustadt überführt. Bei den bisherigen Erhebungen konnte ein fremdes Verschulden nicht festgestellt werden.

Altschlaining. Notlandung des tschechovakischen Postflugzeuges Pressburg-Agram. Am 29. Juli um ca. 8 Uhr 30 Minuten musste das tschechoslovakische Postflugzeug OK-ADA infolge eines Motordefektes auf einer Wiese zwischen Altschlaining und Neumarkt im Tauchental notlanden. Das Flugzeug, das um 7 Uhr von Agram abflog und um 9 Uhr 15 Minuten in Pressburg hätte landen sollen, war mit dem Piloten, dem Radiotelegraphisten und 2 Passagieren besetzt. Nach Austausch des von Pressburg mittels Auto gesandten Motors konnte das Flugzeug am 30. 7. 1932 um 12 Uhr 30 Minuten starten und den Flug nach Pressburg fortsetzen.

Loretto. Pfadfinder. In der Zeit vom 26. bis 29. 7. 1932 waren 22 Pfadfinder des österr. Pfadfinderkorps St. Georg, Landeskorps Wien, Gruppe Pottendorf-Landegg, unter Führung des Kooperators Josef Pals aus Pottendorf, auf einem freien Platz beim Leithagebirge ausserhalb von Loretto zum Aufenthalte.

Neufeld a. L. Raufexzes im Gasthause. Am 29. Juli 1932 im Laufe des nachmittags zechten der Hilfsarbeiter Josef Wallinger und der Artist Ferdinand Jagodich, beide aus Neufeld a. L., im Gasthause des Josef Schitzhofer in Neufeld a. L. Nr. 141, wo sie sich einige Zeit mit dem Kartenspiel „Schnapsen“ unterhalten hatten. Nachdem die beiden gegen 23 Uhr das Kartenspiel beendet hatten und Jagodich bereits etwas angeheitert war, gerieten sie aus nichtiger Ursache in Streit, der sodann mit einem

Raufexess im Gasthause endete, wobei Wallinger und Jagodich sich mehrere Verletzungen leichten Grades gegenseitig beibrachten. Die Anzeige an das zuständige Bezirksgericht wurde gegen die Gennanten vom Gendarmerieposten erstattet.

Bruckneudorf. Ertrunken. Am 3. August 1932 vormittags wurde der am 22. Oktober 1859 im Karlsdorf C. S. R. geborene, nach Bruck a. d. L. Kirchengasse Nr. 6 wohnhafte Kaufmann Heinrich Effenberger aus dem Leithaflusse nächst Bruckneudorf in angekleidetem Zustande als Leiche geborgen. Kreisarzt Medizinalrat Dr. Geisa Baltzar stellte fest, dass der Tod durch Ertrinken eingetreten sei. Am Körper waren keine Zeichen gewaltsamer Handanlegung vorhanden. Wie erhoben und festgestellt wurde, war Effenberger in der letzten Zeit sehr niedergeschlagen und verliess am 1. August 1932 früh nach Hinterlassung eines Zettels, worauf geschrieben stand: „Behüt Euch Gott!“ — sein Geschäft, ohne dass seine Angehörigen gewusst hätten, wohin er sich in einem Anfall von Sinnesverwirrung in den Leithafluss gestürzt haben.

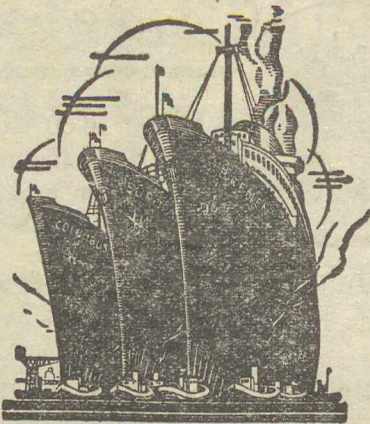
Stinkenbrunn. Körperverletzung. Am 27. Juli 1932 früh, hatte der in Stinkenbrunn Nr. 91, Bezirk Eisenstadt, Burgenland wohnhafte 22jährige Fleischhauergehilfe Stefan Korschosch mit dem gleichfalls in Stinkenbrunn Nr. 91 wohnhaften 18jährigen Fleischhauerlehrling Franz Mariel, während beide im Schlachtraum ihres Arbeitgebers August Adura in Stinkenbrunn beschäftigt waren, aus nichtiger Ursache einen Wortwechsel. Mariel hat sich infolge eines Stosses und Sturzes einen linksseitigen Rippenbruch zugezogen. Mariel konnte in häuslicher Pflege belassen werden. Gegen Korschosch wurde die Anzeige an das zuständige Bezirksgericht erstattet.

Maria Weinberg. Man erwartet in diesem Jahre zu dem höchsten Feste der Wallfahrtskirche besonders viele Wallfahrer, weil der Vortag ein Sonntag ist. Das Fest wird am Vortage mit einer feierlichen Litanei und abends mit einem Lichterumgang eingeleitet. Am Feste selbst werden um 6 und 7 Uhr hl. Messen gelesen; um 8 Uhr ist das gesungene Frühamt, nachher die ungarische Predigt; um 9 Uhr wieder hl. Messe, nach dieser die deutsche Festpredigt und das Hochamt, welchem die kroatische Predigt folgt. Nachmittag um 3 Uhr ist feierliche Vesper.

Die Starkstromfalle eines Wahnsinnigen. Der Gendarmerieposten in Kirchberg am Wechsel hat nach langen Nachforschungen jenen Mann ausgeforscht, der am 31. Juli im Walde bei Hochneukirchen eine gefährliche Starkstromfalle gelegt hat, die einen Kurzschluss im Elektrizitätswerk „Ostburg“ zur Folge hatte, wodurch sie entdeckt wurde. Es handelt sich um den 24jährigen Tagelöhner Josef Kainz aus Züggen, der schon einmal elf Monate lang in einer Anstalt für Geistesranke war.

Der zweite Stratophärenflug. Professor Piccard startbereit. — Aufstieg voraussichtlich Donnerstag. Professor Piccard hat die Vorbereitungen für seinen Stratophärenflug beendet und ist startbereit. Der Aufstieg dürfte aber nicht vor Donnerstag erfolgen, da die Wetterlage noch ungünstig ist.

Norddeutscher Lloyd Bremen



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
mit unseren Riesenschnelldampfern
„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmäßige Schiffsverbindungen nach
NORD-, MITTEL-, SÜD-
AMERIKA, AFRIKA, OST-
ASIEN U. AUSTRALIEN

MITTELMÉER- UND
NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte
durch

Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Kärtnering 13
und Wien IV. Wiednergürtel 10

In Güssing: Güssinger Sparkasse

† Oberlehrer Julius Gálos

Der Oberlehrer von Hagensdorf Julius Gálos ist nach längerem Leiden Sonntag früh in seinem 38. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis war Dienstag vormittag. Die Leiche wurde aus dem Schulhause in die Kirche getragen, wo Dekanatsleiter Janisch von Unterbildein unter Assistenz der Dekanatsgeistlichkeit ein feierliches Requiem hielt. Nach dem Requiem begleiteten viele Trauergäste die entselte Leiche des Oberlehrers in den weit entfernten alten Friedhof. Die Einwohner der Gemeinden Hagensdorf und Luising waren vollzählig erschienen; von seinen Lehrer-Kollegen sind viele gekommen um von dem toten Freund Abschied zu nehmen; in ihrem Namen sprach Schulleiter Reszler von Deutsch-Ehrendorf bei offenem Grabe zu Herzen gehende Abschiedsworte. Und das Schönste war, als seine Schulkinder das Grab mit vielen vielen Blumen überschütteten und den Sarg ihres Lehrers nicht in die Erde, nein in Blumen betteten.

AUS FEUERWEHRKREISEN.

Amtliche Mitteilungen des Güssinger Bezirksfeuerwehr-Verbandes.

An alle Feuerwehren des Bezirkes Güssing.

Diejenigen Feuerwehrevvereine, welche am 5. Aug. Zu den 5. Landes Feuerwehrtag nach Oberpullendorf Delegierte entsenden werden aufmerksam gemacht die vorgeschriebenen Vollmachten mitzubringen.

Stegersbach, am 9. August 1932.

Die Bez. Verb. Leitung.

Die amerikanische Präsidentenwahl.

Hoover momentan Favorit.

Die Wetten über das Ergebnis der Präsidentschaftswahl, die bisher in der Wallstret 7: 5, am letzten Samstag 5: 4 für Gouverneur Rosewelt standen, haben sich plötzlich zugunsten Hoovers geändert. Im Augenblick ist Hoover mit 9: 5 Favorit.

Der Krieg in Südamerika.

Wirtschaftliche Blockade Boliviens.

Aus amtlicher Quelle erfährt man, dass die argentinische Regierung zusammen mit anderen Nationen Südamerikas Zwangsmassnahmen prüft die ergriffen werden könnten, um einen Krieg zwischen Bolivien und Paraguay zu verhindern. Bisher haben die andern Nationen noch nicht geantwortet, man glaubt jedoch zu wissen, dass die wirtschaftliche Blockade beschlossen würde, wenn Bolivien bei dem Konflikt beharre.

Der Aufstand in Brasilien.

Das brasilianische Hauptquartier gibt die Gefangennahme von 1400 Aufständischen im Staate Parana bekannt. Bombardement der Stellungen der brasilianischen Aufständischen. Brasilianische Regierungsflugzeuge bombardierten die Stellungen der Rebellen im Sao Paulo. Auch Infanterie begann in der Nähe von Apiahy und Iporango eine Offensive gegen die Aufständischen.

Die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen.

Im „Pesti Napló“ bespricht der ehemalige Ministerpräsident Stephan Friedrich die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen und konstatiert, dass Ungarn in eine vollständige Einkreisung geraten sei, da es gegenwärtig nach keiner Richtung hin einen sich in der Praxis auswirkenden Handelsvertrag besitze. Stephan Friedrich schreibt u. a., dass, wenn die ungarische Diplomatie in der Vergangenheit sich weniger von sentimental als vielmehr von praktischen Momenten hätte beeinflussen lassen, Ungarn heute nicht am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruches stehen müsste. Der Zollkrieg Ungarns mit Österreich sei ein Momento, dass es hoch an der Zeit sei, dass Ungarn endlich seine ganze Aussenpolitik auf eine ganz neue Basis stelle.

Das Bürgerlistergesetz.

Novellierung im Verfassungsausschuss.

Der Verfassungsausschuss hat gestern die Beratung über die Regierungsvorlage, betreffend die Anlegung von Verzeichnissen der Wähler und Stimmberechtigten (Bürgerlisten), abgeschlossen. Die Vorlage wurde mit den vom Berichtstatter Doppler beantragten Änderungen zum Beschluss erhoben. Ferner wurde die durch das neu beschlossene Bürgerlistengesetz bedingte Novelle zum Bundesverfassungsgesetz vom Ausschuss angenommen.

Die Ermordung des amerikanischen Tabakkönigs Reynolds. Aus New-York wird telegraphiert: Die der Ermordung ihres Mannes, des jungen Tabakkönigs Reynolds, verdächtige frühere Broadwaysängerin Libby Holman hat sich am Montag den Richtern gestellt. Nach ihrem ersten Verhör wurde sie jedoch gegen eine Kautions von 25.000 Dollar vorläufig wieder auf freien Fuss gesetzt, da sie angab, dass sie ein Kind erwarte.

Güssing Sportfest. Der Güssinger Sportverein veranstaltet Sonntag, den 14. August 1932 auf seinem Sportplatz das diesjährige Sportfest. Festordnung: Ab 9 Uhr vorm. Tenniswettspiele mit Szentgotthárd Tennisklub. Nachmittags halb 3 Uhr Fussballwettspiel mit der Reserve des Szentgotthárd Sportvereines. Nachmittags 4 Uhr Handballwettspiel mit der Reichsbund-Handballsektion Fürstenfeld. Nachmittags 5 Uhr Fussballwettspiel mit dem Szentgotthárd Sportverein I. Eintritt pro Person 1 Schilling, Kinder 50 Groschen. Abends ab halb 9 Uhr im Gasthausgarten Gaal Tanzunterhaltung. Eintritt zur Tanzunterhaltung 1 Schilling pro Person. Bei schlechten Wetter findet das Sportfest am Sonntag, den 21. August 1932 statt. Die Musik wird von der Kapelle Rauscher besorgt.

Ein Kind fällt in die kochende Suppe. Im Hause der Besitzerseheleute Auberger in Präuer bei Julbach, Bezirk Rohrbach, hat sich eine Kindertragödie ereignet. Das fünfzehn Monate alte Töchterchen Angela fiel beim Spiel in einen Topf mit kochender Suppe und erlitt so schwere Verbrühungen, dass es den Verletzungen nach zwei Tagen erlag. Nach dem Tod des Kindes erfuhr die Gendarmerie, dass die Eltern in fahrlässigster Weise keinen Arzt zu Rate gezogen haben, sondern das schwerverletzte Kind einer Frau überliessen, die es mit „Wunderkräutern“ pflegte. Die Anzeige gegen das Ehepaar wurde erstattet.

Güssing. Voranzeige. Der kath. Burschenverein veranstaltet eine Theateraufführung, im Monat September. Zur Aufführung gelangt „D' Welt geht unter“ Schwank in 3 Aufzügen.

— Grubenunglück in Deutschland. Drei Todesopfer. Im unterirdischen Betrieb der Zeche Kaiserstuhl II sind drei Bergleute durch Zubruchgehen eines Kohlenpfeilers verschüttet worden. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig, da dauernd Gesteinsmassen nachstürzten. Erst in der Nacht zum Sonntag konnte einer der Bergleute und Montag die beiden anderen tot geborgen werden.

Viehvermittlung. Auf den Viehmarkt in Güssing am Montag den 5. September wird die bgl. Landwirtschaftskammer Einkäufer für Jungkalbinnen im Gewichte von 300 kg aufwärts (als Einstellvieh) entsenden. Diese Methode der Vichabsatzregelung hat sich auf Märkten im Bezirke Oberwart bestens bewährt und werden die Landwirte im eigentsten Interesse auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht. Ausser Jungkalbinnen wird auch noch Beinlvieh von den Einkäufern aufgekauft werden.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Béla Bartunek.



Mit S 16.60 monatlichen Sparraten in kurzer Zeit ein Eigenheim von S10.000.— beider

Hypothekenkasse österr. Bausparer
r. G. m. b. H. Wien, VI., Linke Wienzeile
Nr. 48—50/1.

Auch Spareinlagen gegen Einlagebuch werden übernommen. Beste Verzinsung und **grösste Sicherheit** da nur für **erste Haussätze** mit Goldklausel verwendet werden. Prospekte gegen Einsendung von 50 Groschen in Briefmarken.

Hypothekenkasse österr. Bausparer
Wien, VI., Linke Wienzeile 48—50/1.

Besserung des Schillings im Ausland. Gemäss dem Artikel 5 des Lausanner Protokolles ist die österreichische Nationalbank bestrebt, die Schillingbewertung im Auslande zu heben. Bis zu einem gewissen Grade ist dies in der letzten Zeit auch gelungen. Die Notierung des Österreichischen Schillings im Ausland hat sich in Prag bedeutend gebessert. Auf den übrigen Plätzen ist der Handel in Anzahlung Wien und österr. Schillingnoten gering, dass eine regelrechte Notierung nur selten zu stande kommt. In Berlin ist die Notierung des Schillings in letzter Zeit mit 52 (das entspricht einem Disagio von 15%) unverändert geblieben. Das Disagio betrug Mitte Juli 25% und Mitte Juni 35 bis 40%. Die Besserung in der Schillingnoten hängt zum Teil auch damit zusammen, das während der Reisesaison verhältnismässig wenig österr. Schillingnoten ins Ausland hinausgehen, dagegen aber doch österr. Schillingnoten benötigt werden.

Der schöne Rhein.

Fern von uns im deutschen Lande
Fliesst der schöne Rhein!
Ob seiner Reize Zauberbande
Ich muss ein Lied ihm weih'n.

Zur Jugendzeit, es zog mich hin
Der Sehnsucht grosse Macht:
Den Rhein zu sehn — mir lag im Sinn
Hab seiner oft gedacht.

In seinen klaren Wellenspiegel
Sah ich so froh hinein.
Wie schön sind — Gärten — Rebenhügel —
Das Häusermeer — am Rhein.

Die vielen Burgen und Ruinen
Erinnern an die Zeit
Da hoch die Fahne an den Zinnen
Verkündet Ritterfreud.

All seine Schönheit — Herrlichkeit —
Mir dünkte als Gedicht:
Das ich ob seiner Lieblichkeit
Vergessen kann wohl nicht.

Ich grüsse dich du schöner Rhein
Mit deinem Zauber all —
Der mich umfing so hehr und rein
Als wie ein Märchenstrahl.

Johanna Bauer.

Generalversammlung der Urbarialisten in Güssing. Am 7. August wurde die Generalversammlung der Urbarialisten der Gemeinde Güssing abgehalten, bei welcher über verschiedene Tagesordnungsgegenstände Beschluss gefasst wurde. Es wurde über das Geschäftsjahr 1931 Rechnung gelegt und auf Grund des Berichtes der Rechnungsrevisoren den Funktionären das Absolutorium erteilt. Sozusagen einstimmig nur mit Ausnahme der Stimme des Franz Bleyer wurde beschlossen, die im Grundbuch seit 1974, auf den Namen der röm. kath. Schule stehenden, gegenwärtig aber im Grundkomplex der Urbarialisten sich befindenden fünf Joch Wald trotz der Verjährung, der röm. kath. Schule zurückzugeben.

Bei der Neuwahl der Funktionäre wurde an Stelle des alten Präses Julius Fischl, Johann Hajszányi, an Stelle des wegen Krankheit zurückgetretenen Waldwirtschafers Stefan Schrammel, Josef Jandrasits, in den Ausschuss an Stelle des wegen hohen Alters zurückgetretenen Josef Poller, wurden Bürgermeister Robert Polzmann, an Stelle des jetzt zum Präses gewählten und gewesenen Ausschussmitgliedes Johann Hajszányi Johann Koger einstimmig gewählt, die anderen gewesenen Funktionäre wurden wieder neugewählt. Das gewesene Ausschussmitglied Takáts legte freiwillig sein Mandat nieder.

Geheimnisvolle Wege einer falschen 500-Dollar-Note. Die Fälscher sitzen — aber die Noten kursieren. Dieser Tage wurde bei der Zweiganstalt der Österreichischen Nationalbank in Villach eine 500-Dollar-Note zur Einwechslung präsentiert, die der Präsentant direkt aus Amerika erhalten haben will. Die Note wurde zur Prüfung an die Hauptanstalt nach Wien gesendet, wo sie als ein, allerdings sehr gut gelungenes Falsifikat erkannt wurde. Der Leiter der Falschgeldstelle des Wiener Sicherheitsbureaus, Polizeirat Dr. Klausner, dem das Falsifikat vorgelegt wurde, erkannte dass es sich um eine im März 1931 hergestellte falsche 500-USA.-Dollar-Noten, handelt. Diese Note ist eine der vielen falschen 100-Pfund und 500-Dollar-Noten, die von einer Fälscherbande in Berlin in grosser Anzahl hergestellt worden sind. Die Fälscherwerkstätte wurde in Berlin im Vorjahre ausgehoben und einige Mitglieder der Bande in Stockholm verhaftet. Die Nachforschungen der Polizei erstreckten sich jetzt darauf, den Mann zu finden, der die falsche 500-Dollar-Note in Villach zur Einwechslung überreichte.

Erhöhung des Roggenzoll. In den letzten Wochen ist der Preis für Roggen, der sich noch im Juni d. J. im Durchschnitte auf ungefähr 33 S belief, auf 26 S zurückgegangen, was einem Produzentenpreis von höchstens 23 bis 24 S entspricht. Der Hauptausschuss hat eine Verordnung über die Erhöhung des Zusatzzolles zum Roggenzoll um vier Goldkronen für 100 kg zugestimmt, nachdem dieser Zuschlag vor einiger Zeit mit Rücksicht auf Preissteigerungen aufgehoben worden war. Der vor kurzem in Wien auf 78 Groschen reduzierte Preis für einen Laib Brot wird auf keinen Fall erhöht werden, da das Roggenmehl vom Krisenzuschlag zur Warenumsatzsteuer ausgenommen ist.

Gummibälle und Spielwaren billigst in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Neustift a. d. Rosalia. Gelddiebstahl.
Am 2. Juli 1932 nachts wurde dem Zimmermannsgehilfen Michael Sedlatschek in Neustift a. d. Rosalia Nr. 107 als er im berauschten Zustande auf einer Wiese in der Nähe des Gasthause Franz Sauerzopf in Neustift Nr. 19 schlief, eine schwarzlederne Brieftasche, die er in der rückwärtigen Hosentasche getragen hatte, mit dem Inhalte von 145 S entwendet. Als Täter dieses Gelddiebstahles wurde am 28. Juli 1932 vom hiesigen Posten der in Neustift a. d. Rosalia Nr. 106 wohnhafte Maurergehilfe Stefan Reisner ausgeforscht, verhaftet und dem Bezirksgericht in Mattersburg eingeliefert.

Forchtenau. Misslungener Einbruch ins Postamt. Am 31. Juli 1932 nachts haben bisher unbekannte Täter durch Eindringen einer Fensterscheibe in den Amtsraum des Postamtes in Forchtenau einzubrechen versucht. Die Täter haben mit einer Holzhacke, die sie aus der Holzkammer des im selben Hause wohnhaften Gemeindedieners Franz Fass entwendet hatten, wiederholt versucht, das vom Amtsraume des Postamtes auf die Dorfstrasse führende Fenster aufzusprengen. Da dies nicht gelang, haben die Täter mit einer im Hofe des Hauses gehangenen Leinenschürze eine mittlere Fensterscheibe eingedrückt und dürften hiebei verscheucht worden sein. Ausser der Zertrümmerung der Fensterscheibe und Beschädigung des Fensterrahmens erleidet das genannte Postamt keinen Schaden.

Neustift a. d. Rosalia. Korndiebstahl.
In der Nacht zum 2. August wurden dem Besitzer Josef Sedlatschek in Neustift a. d. Rosalia Nr. 75 wohnhaft, von dessen, am sogenannten Theresienberg Gemeindegebiet Neustift gelegenen Felde, 40 Garben Weizen und 10 Garben Korn im Gesamtwerte von 90 S entwendet. Als Täter dieses Diebstahles wurden vom Gendarmerieposten der in Forchtenau Nr. 215 wohnhafte Schuhmachergehilfe Ignatz Ratknecht und Fleischhauergehilfe Stefan Moller und der in Neustift Nr. 57 wohnhafte Maurergehilfe Josef Gebhardt ermittelt und dem Bezirksgericht in Mattersburg zur Anzeige gebracht. Das entwendete Getreide wurde zustande gebracht.

Neufeld a. L. Ein Autobus in den Bahnschranken hineingefahren. Am 27. Juli 1932 vormittags fuhr ein Autobus der Stadtgemeinde Wr. Neustadt aus der Richtung Müllendorf kommend in den unmittelbar vor Neufeld a. L. die Raab-Ödenburg-Ebenfurther-Eisenbahn sichernden Bahnschranken, der bereits im Niedergehen begriffen war hinein, wodurch der Bahnschranken leicht beschädigt und das am Dache des Kraftwagens befindliche Gepäcknetz zum Teile weggerissen wurde. Die im Autobus befindlichen Fahrgäste haben keinen Schaden erlitten. Der schuldtragende Autolenker wurde zur Anzeige gebracht.

Rechnitz. Unglücksfall Am 28. Juli 1932 nachmittags stieg der 7jährige Schulknabe Emmerich Lederer, Rechnitz, bei seinen Grosseltern auf den vor ihrem Hause stehenden Kastanienbaum und stürzte, vermutlich durch einen Fehltritt, vom Baume. Durch diesen Sturz zog sich der Schulknabe schwere innere und Kopfverletzungen und wurde sofort in das Spital nach Oberwart überführt.

Wiener Messe

4. bis 10. September 1932 (Rotunde bis 11. September)

Sonderveranstaltungen:

„600 JAHRE WIENER LEDERWAREN“

Möbelmesse — Reklamemesse — „Neuzeitliche Gasgeräte“ — „Elektrizität im Haushalt“
Wiener Strickmode — Pelzmode-Salon — Pelztiere und Fellverarbeitung

INTERNAT. RADIO- U. SCHWACHSTROM-MESSE

Wintersport-Ausstellung mit Sonderschau „Pflanzen und Tiere im Winter“ — Bau und Strassenbaummesse — „Das wachsende Haus“ — Eisen- und Patentmöbelmesse — „Technische Neuheiten und Erfindungen“ — Bulgarische Sonderausstellung — Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel — Land- und forstwirtschaftliche Musterschau — VII. österr. Gerstenschau — Ausstellung: „Verwendet österr. Hartholz“ — Gartenbau-Ausstellung mit Blumenschau — Gemüsebau-Ausstellung — Ausstellung der landwirtschaftlichen Versuchs- und Lehranstalten — Landwirtschaftliche Bedarfsartikel — Kleintierschau

Bundesweinkost

Bedeutende Fahrpreiserlässigungen!

Messeausweise à S 6. — erhältlich bei den Handels- und Landwirtschaftskammern, den landwirtschaftlichen und gewerblichen Organisationen, den Zweigstellen des österreichischen Verkehrsbüros, ferner bei den durch Plakate ersichtlich gemachten Verkaufsstellen und bei der

Wiener Messe-A. G., Wien VII. Messeplatz 1

sowie bei der ehrenamtl. Vertretung in Güssing: Güssinger Sparkassa A. G.

Kaisersteinbruch. Infolge Herzschlages ertrunken. Am 2. August 1932 nachmittags ist der am 15. April 1906 in Kaisersteinbruch, Bezirk Neusiedl am See, geborene und dorthin heimatständige in Kaisersteinbruch Nr. 56. wohnhafte, seit 6 Jahren bei dem Mühlenbesitzer Franz Gröschl & Söhne in Königshof, Gemeinde Kaisersteinbruch, als Hilfsarbeiter beschäftigte Josef Melzer beim Baden in dem zur Mühlen in Königshof führenden ca. 2 m tiefen Wasserkanal infolge Herzschlages ertrunken. Der Leichnam wurde aus dem Wasser geborgen. Melzer war verheiratet und hinterlässt eine mittellose Witwe und 2 unversorgte Kinder.

Einreise—Erleichterungen nach den Vereinigten Staaten. Wie die Hamburg—Amerika Linie, Hamburg, und der Norddeutsche Lloyd Bremen mitteilen, ist das neue Gesetz, wonach Handelsangestellte für sich, ihre Ehefrauen und minderjährigen Kinder ein Non Immigrant—Visum erhalten können, wenn sie im Dienste ihrer Firma nach Amerika reisen, um Handel zwischen Amerika und ihrem Heimatlande zu treiben, nicht nur für Angestellte von Firmen in Deutschland, sondern ebenso auch in Österreich, Ungarn, Estland und Lettland gültig. Nähere Auskünfte erteilen die Vertretungen der Hamburg—Amerika Linie, Hamburg, und der Norddeutschen Lloyd Bremen.

LUSTIGES.

— **Rätselhafter Bericht.** Was hat folgende Einsendung zu besagen? a i g — i g a — g i a — g a i. Die Lösung ist einfach. Vier Männer sitzen am Biertisch. Sagt der erste: Ah, i geh'; antwortet der zweite: I geh' a; meint dann der dritte: geh' i a; seufzt der vierte: Geh- a i!

Nur Erdäpfel. Der Fressack: I leb' nur von Erdäpfeln. Es kommt nur darauf an, wie man sie eben zubereitet. Zuerst gib i die Erdäpfel meiner Sau zum Fressen und nachher friss die Sau i.

Scherzfrage. „Warum soll ein Telefonfräulein nie Krankenschwester werden?“
„Weilsie doch immer falsch verbinden würde!“

Aberglaube. „Weshalb haben Sie eigentlich so plötzlich Ihre Autoreise abgebrochen?“
„Ja, sehen Sie, ich bin etwas abergläubisch. Als ich den dreizehnten überfahren hatte, dachte ich: Nu aber halt, sonst gibt's ein Unglück!“

Professor: „Sie sehen also, meine Herren, dass Sie nichts sehen; und warum Sie nichts sehen, werden Sie gleich sehen...“

Dann geht's ja. „Ist's wahr, das du dich mit Herrn Kurz verheiraten wirst?“ — „Gewiss, allerdings klappt die Sache noch nicht so recht; Vater ist mit seinem Einkommen nicht zufrieden. Mutter genügt seine Familie nicht. Ich finde ihn auch nicht gerade sonderlich; und — ausserdem hat er noch gar nicht um mich angehalten.“

In peinlicher Lage. Gelber hatein kleines Gemischtwarengeschäft in der Provinz. Einige Wäschesorten sind ihm ausgegangen, er sendet folgenden Brief an den Grosshändler nach Wien: „Senden Sie mir sofort die bestellten Waren, denn ich stehe ohne Hemd und Unterhosen im Geschäft.“

Wie die Nachtigallen. „Nun, wie lebt denn das neuvermählte Ehepaar in eurer Nachbarschaft?“ — Oh, die leben wie die Nachtigallen — nur umgekehrt!“ — „Wieso?“ — „Nun, bei den Nachtigallen schlägt das Männchen — und bei denen da drüben schlägt das Weibchen!“

Eine Minute. „Bist du fertig, Liebste.“ — „ja, noch eine Minute; ich will mir nur noch den Hut aufsetzen.“ — „Na, dann gehe ich inzwischen noch zum Rasieren!“

Auch ein Standpunkt. „Liebe Freundin, ist nicht unangenehm, einen so zerstreuten Mann wie deinen Professor zum Gatten zu haben?“ — „Nicht immer, meine Liebe, er gibt mir nämlich manchmal zweimal in der Woche das Wirtschaftsgeld!“

— **Geldverkehr mit dem Ausland.**
Amtlich wird verlautbart: Dem Reisepublikum werden die folgenden in Geltung stehenden Devisenvorschriften in Erinnerung gebracht:

Bei der Ausreise über die Bundesgrenze dürfen ohne Bewilligung der Österreichischen Nationalbank von jeder Person im Alter über 14 Jahren mitgenommen werden **im Reiseverkehr**: Inländische Zahlungsmittel höchstens 200 S, darunter höchstens 10 S Silbergeld, ausländische Zahlungsmittel für höchstens 500 S, darunter für höchstens 20 S Silbergeld; **im kleinen Grenzverkehr**: inländische Zahlungsmittel höchstens 20 S, darunter höchstens 5 S Silbergeld, ausländische Zahlungsmittel für höchstens 50 S, darunter für höchstens 5 S Silbergeld. Als Zahlungsmittel gelten alle auf inländische oder auf ausländische Währung lautenden Geldsorten, Wechsel, Schecks (auch die Traveller- oder Reiseschecks), Auszahlungen und Zahlungsanweisungen, Sparkassebücher. Mehrbeträge werden von der Grenzkontrolle ausnahmslos beschlagnahmt.

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft

jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger
Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

E 40/32/7

Versteigerungsedikt.

Am 30. September 1932 vormittags 10 Uhr findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 6 die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Grundbuch Eisenhüttl Einl. Z. 114,146 statt.

Schätzwert 6618.70 S.

Geringstens Gebot: 4412.50 S

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen

Bezirksgericht Güssing, am 29. Juli 1932

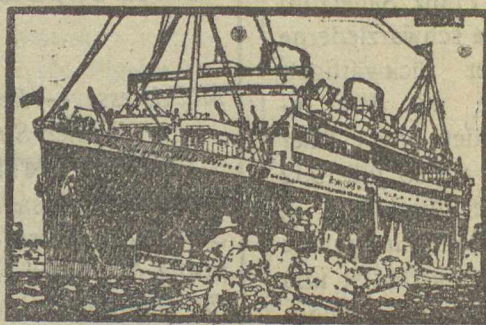
Eine billige Zeitung mit vielen guten und interessanten Berichten aus aller Welt ist die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens.

Dieses weitverbreitete Blatt verfügt über einen ausgedehnten in- und ausländischen Telephon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtendienst und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, humoristisch-satirische Zeichnungen. Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei-, Jagd- und Schiesswesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundezucht die land- und forstwirtschaftliche Beilage „Der grüne Bote“ und Pädagogische Rundschau, Deutsche Sängerezeitung, Motorradsport, Schach- und Rätselzeitung, Lichtbildecke, Film, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Warte-, Markt- und Börsenberichte Verlosungslisten etc. Infolge ihrer grossen Verbreitung sind Ihre Bezugspreise sehr billig.

Tägliche Postsendung monatlich S 4.20, vierteljährlich S 11.60, Ausland: monatlich S 7.90, „Volks-Zeitung“ Wochenschau (jeden Freitag illustriert mit Beilagen) vierteljährlich S 2.45, halbjährlich S 4.70, Ausland; vierteljährlich S 5.65. Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“ Wochenschau vierteljährlich S 4.05, halbjährlich S 7.75, Ausland: vierteljährlich S 9.25. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. — Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, I. Schulerstrasse 16, 29.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriösesten
Motorschiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, Gasthof Gaál.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing, zu verkaufen.

Anzüglich. Er: „Würdest du einen Idioten seines Geldes wegen heiraten?“ — Sie: „Das kommt darauf an. Wieviel hast du denn?“

Nur Mut. Vater: „Fritzchen, frag mal schnell die Mama, ob sie nichts dagegen einzuwenden hat, wenn ich heute...“ —

Fritzchen: „Ach komm, Papa, gehn wir zusammen, ich muss ich muss ihr sowieso noch mein Schulzeugnis zeigen“.

Die armen Frauen. Jungeselle (die Photos seines Freundes betrachtend): „Ich finde, dass du auf deinen Jünglingsbildern viel kleinere Augen hast.“ — „Da magst du recht haben. In der Ehe sind mir die Augen aufgegangen“

Aus der Politik. Herr Pick: „Wissens S', was der Reichspräsident Hindenburg nach der Kabinettsbildung zu neichen Reichskanzler g'sagt hat?“ Frau Zwick: „Na?“ Herr Pick: „Halt di, Papen!“

Erwog!

Bekämpfung und Heilung durch Kräuteruren. Broschüre — medizinisches Gutachten liegt derselben bei — u. Auskunft kostenlos durch das Privatinstitut für naturgemäße Kropfheilung

S. Gassenbauer

Neu - Germering bei München

Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.

Knaben, die Priester und Missionäre
werden wollen, erhalten
Aufnahme im Missionsseminar Unterpremstätten bei Graz.

Gesunde Lage, Spiel- und Turnplätze, grosser Park mit 2 Teichen. Pensionsbeitrag sehr gering. Dem Aufnahmegesuch, bitte, beilegen: Taufschein, ein ärztliches- und pfarramtliches Sittenzeugnis und letztes Schulzeugnis. — Im gleichen Hause finden Aufnahme Knaben, die ein Handwerk lernen und als Laienbrüder in der Mission wirken wollen.

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg!

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: WERKE, BROSCHEUREN, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN, BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH